

Downtown Freiburg

Vier Nächte, fünf Bands, elf Veranstalter, zehntausend (von Zypressemitarbeitern verteilte) Kondome und zirka siebzigtausend begeisterte Besucher – das ist die achte Downtown-Streetparty in Zahlen. Umsonst und draußen hieß es vom 20sten bis zum 23sten Juli in der Freiburger Innenstadt – und in dieser Zeit wich die üblicherweise beschauliche Nach-Ladenschluss-Atmosphäre ausgelassener Fetenstimmung. Zwischen den Buden und Biertischen, den Tanzenden und Flanierenden war ein Durchkommen stellenweise gar nicht mehr möglich – aber wozu auch? Dass es voll und eng ist, gehört schließlich zur gelungenen Downtown-Streetparty dazu. Wer keinen festen Sitzplatz hat, lässt sich langsam treiben, zwischen Euphrat und Kajo, Bertoldstraße und Universität, von Live-Act zu frisch aufgelegter Konservenmusik. „Sehr erfolgreich“, resümiert Mitveranstalter Thomas Ketterer vom UC-Café und freut sich besonders darüber, dass es keine Kollision mit dem „Fest der Innenhöfe“ gegeben hatte: Obwohl die klassischen Konzerte und der Musikmix von Downtown zeitgleich stattfanden, kamen sie sich akustisch nicht in die Quere, und einige Besucher nutzten die Gelegenheit zum „Switchen“ zwischen den Stilrichtungen. So fanden sich auf der Terrasse des UC-Cafés noch diejenigen ein, die die Nacht nach der Zauberflöte mit einem Caipi und moderner Musik ausklingen lassen wollten. Pläne für das nächste Jahr? Vielleicht die ein oder andere neue Band, verrät Thomas Ketterer, sicherlich wieder spanische und südamerikanische Klänge. Eines kann er jetzt schon versprechen: „Es wird noch schriller, und es wird wieder bunt, mit viel Fantasie und Licht“.

Nicole Kemper

freiburgeins beachclub

Am 22. Juli war es soweit, die erste Party des Online-Szeneportals „freiburgeins.de“ verwandelte die Sandbar des „La Cantina“ in einen einmaligen stylischen Beachclub.

Mediterrane Paella und ein leckeres Spezialitäten-Barbecue verwöhnten die hungrigen Gäste, freundliche Barkeeper mixten kühle Drinks und auf die Ohren gab's was von der Frankfurt-Freiburger DJ-Fusion.

Gleich auf mehreren Dancefloors heizten die Plattendreher dem tanzwütigen Partyvolk ein. Bikini-Beautys und Surfboys waren witterungsbedingt zwar weniger am Start, aber nach Mitternacht kam das bunt gemischte Publikum in Fahrt und tanzte sich den Sommer herbei.

Die Freunde des gediegenen Chills kamen Cocktail schlürfend auch auf ihre Kosten, sei es in Liegestühlen am Lagerfeuer ruhend oder gar im Smart Crossblade bei R'n'B oder House-Mucke.

Gegen vier Uhr morgens, als die Sandtänzer gerade in voller Ekstase waren, mussten die DJ's leider die Platten vom Teller nehmen, der lieben Anwohner wegen. Trotzdem, oder gerade deshalb, wird der freiburgeins-beachclub fortgesetzt. „Und zwar schon bald!“, wie Farina Streil, Macherin bei freiburgeins.de, gegenüber chilli verrät: „Mit uns ist zu rechnen, wir sind ständig auf der Suche nach neuen Locations, da es uns wichtig ist, nicht nur eine bestimmte Szene anzusprechen, sondern ein Potpourri ausgehfreudiger Freiburger zu animieren, mit uns Party zu feiern“.

Kai Hockenjos

freiburgeins.de

Fotos: © Matthias Koch

Let's glam –

Glamour-Eröffnung
am 15. Juli

Glamour

Nach einer nur vierwöchigen Umbauphase wurde aus dem zuletzt schmutzigen „Exit“ in der Löwenstraße das nun auffällig hübsch herausgeputzte „Glamour“. Eine komplett neue Einrichtung, im stilvollen 70er Jahre Look gehalten, ein komplett neues Konzept, von Didi Broscheit entwickelt, und ein komplett neues Betreibersteam um Daniel Schnitzler lockte am Eröffnungstag knapp 3000 begierige Partygänger in die neu gestylten Katakomben.

Highlight der Diskothek ist sicherlich die von unten beleuchtete Tanzfläche, an der John Travolta himself seine helle Freude gehabt hätte. Am Eröffnungstag fiel diese zeitweise aus, was der Begeisterung der Besucher jedoch keinen Abbruch tat. Sie begaben sich in den Rausch von „Saturday Night“ und trieben beim Beat-Zeremoniell auf dem Dance-Floor die Temperaturen in schweißtreibende Höhen. Mel (23) und Jessi (22) fanden es rundum gelungen:

„Nette Leute, super Party und die Getränkepreise sind auch nicht so überteuert wie in anderen Discos.“ Jan (25) lobte die „geile Einrichtung, man bekommt sofort gute Laune!“ An der neuen „ab 18“-Tür-Politik wollen die Betreiber „auf jeden Fall festhalten“, sagt Daniel Schnitzler und bezeichnet die „18-bis 25-jährigen Studenten der Stadt“ als die primäre Zielgruppe. Auf jene wurde ein neues Konzept zugeschnitten, welches das „Disco-Feeling“ wieder aufkommen lassen soll.

Ladies haben immer mittwochs beim „Chicken Groove“ von 21 bis 23 Uhr freien Eintritt und freie Getränke. Und auch donnerstags, beim „Funky Flirt“, dürfen die Mädels den ganzen Abend umsonst Prosecco schlürfen. Wieder mit im Boot ist auch „Andis Schlagerzirkus“, der den Montag zur Kultnacht kürt. Am Wochenende gibt es bei den „Glamouros Dance Nights“ einen bunten Mix aus Charts, Black, 80er und House. Let's glam!

Kai Hockenjos

Fotos: © Matthias Koch

street
paradestreet
parade

Zittern, zappeln, Zürich...

Es war schon die 14. Street-Parade, die am 13. August Freaks, Voyeure, Musikfans und Normalos zur größten Freiluft-Rave Europas an den Zürichsee lockte.

Die Veranstalter sprechen von einem vollen Erfolg und von über einer Million Partypeople, vor allem aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Italien. Tatsächlich hatte man als langjähriger Besucher eher das Gefühl, dass die Straßen leerer waren als sonst, es herrschte wenig Gedränge und ein Durchkommen war allorts möglich. Eine Million – Wahrheit oder Medienlüge? Egal, denn ein bunt gemischtes Volk tanzte dabei unter einem Sonnen-Wolken-Mix und 22 Grad im Takt der 32 Love Mobiles. Leider war das Publikum nicht so „ausgeflippt“ wie sonst – erinnerten frühere Paraden eher an brasilianische Karnevals, so feierten 2005 vermehrt „Normalos“ aller Altersstufen, so auch viele Omis mit ihren Enkeln, ihr „Volksfest“. Entlang der Parade-
strecke gab es mehrere Bühnen mit internationalen Star-DJs und Dance-Acts, wobei die geläufigsten Musikrichtungen Trance, Hard-Style und House, in genau dieser Reihenfolge, waren.

Als Novum gab es dieses Jahr eine gigantische Laser-show vor dem Opernhaus, von einer der größten mobilen Laseranlagen Europas. Die tollen Afterpartys und das grandiose Programm der Clubs am Abend ver-süßten die anbrechende Street Parade-Nacht und ließen somit jeden auf seine Kosten kommen.

Daniel Schmidt